



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bett- und Tugend-Buch/ Oder: Kurtze Tag- und
Lebens-Regulen und Übungen/ andächtig zu betten,
fromm zu leben, und selig zu sterben**

Wille, Alexander

Paderborn, 1733

§.2. Durch welche Mittel die Unschuld und Keuschheit zu bewahren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48790)

Sehet hindan allen menschlichen Respect
 thut oder leydet nichts, gar nichts, was
 euren Stand zuwider scheint: und wann
 dergleichen etwas angemuthet wird, wider
 stehet ritterlich, wann schon höchster Ge-
 walt, und Segenwehr solte gebraucht
 werden, ja das Leben selbst müste verloh-
 ren gehen. Sie soll man mit der keuschen
 Susanna sagen: Besser ist mir ohne die
 That in eure (mordthätige) Hand (oder
 in den Todt) fallen / als sündigen im
 Angesicht Gottes. Dan. 13.

**§. 2. Durch welche Mittel die
 Unschuld und Keuschheit zu
 bewahren.**

Suevera spricht: Eine Jungfrau soll
 blind, taub, lahm, krum und stumm seyn.
 blind soll sie seyn, damit sie nit für und für
 in den Fesseln und Thüren liege, und auff
 den Gassen bald diesem, bald jenem nach-
 gaffe: taub soll sie seyn, damit sie die Worte
 schafften der Rupplerin, weder üppige, welt-
 liche und unzüchtige Reden nicht anhöre:
 lahm, damit sie nit hin und wieder auff den
 Gassen liederlich herum lauffe, und nach ge-
 fährlichen Häuseren, böser Gesellschaft, ver-
 dächtigen Dertern gehe: krum an ihren
 Hän-

Händen, damit sie durchaus kein Schreiben, Geschenck noch Verehrung ohne der Eltern Vorwissen annehme; stumm, damit nichts Unehmbares, Unflätiges, und Freches aus ihrem Mund fliesse: Dann wessen das Herz voll ist, davon redet der Mund.

So sollen dann 1. die ledig-lose Personen ihre fünff Sinn, absonderlich die Augen, Ohren, Zung und Händ behutsam verwahren, durch welche als so viel Pforten der unreine Geist zum Herzen einzuschleichen pflegt, und die Seel zu tödten.

2. Sollen sie stets bey sich tragen ein Kräutlein, welches da heist Furcht Gottes: dann diese treibt hinweg alle Sünd: diese Furcht Gottes aber steht darein: daß ich warhafftig glaube, daß Gott der alles siehet, höret und erkennt, bey mir sey; und mich fürchte, ihn durch die Sünde zu beleidigen, als welcher mich nach der Sünd also bald kan zeitlich abstraffen, oder in die Hölle stürzen: wie vielen geschehen.

3. Sollen sie sich befeissen der Demuth, Zucht, Schamhaftigkeit, Stillschweigen, Behutsamkeit, und beforders der Liebe Gottes.

4. Müssen sie öftters anruffen ihren Heiligen Schutz-Engel, Nahmen-Patronen, die allerseeligste Jungfrau Mariam, und sich
in

inständig befehlen den offenen Wunden Jesu. Auch in aller Gefahr und Anfechtung im Mund und Herzen haben die süsse und kräftige Namen Jesu und Maria.

5. Gar rathsam ist, ein Agnus Dei, oder ein Creutzlein, oder ein klein Bildlein Christi und Maria am Hals tragen, und das selbe in allen Anfechtungen wider die Reueigkeit unvermerckt an die Brust drucken mit diesem Seuffzer: **JESU** in deinem Wund verberge mich; Oder: **JESU** und **Maria** steht mir bey.

6. Sollen ledige Personen nichts auf sich selber in diesem Stück trauen, oder vermessen glauben: Alles hie verdächtig und gefährlich halten: Nichts hie gering, und nöthig fren oder schadlos schätzen: Auch was und wie viel es geschehen kan, sich vor der Gelegenheit und Gefahr hüten, bewahren daraus und davon machen: Dann besser und sicherer ist, spricht dieser Noth-erfahrene Hieronimus, nicht können verderben als in der gegenwärtigen Gefahr nicht verdorben seyn.

7. So ist ein kräftiges Mittel die Keuschheit zu erhalten oft beichten und communiciren. Muß aber in der Beicht die Anfechtung und die Gefahr wider die Keuschheit gesündigen ohne Scheu offenbahret werden

Damit nach deren Erkantnuß der Beichtvater desto füglich Mittel vorschreiben könne. Wann du aber, O meine Seel, aus menschlicher Schwachheit deine Unschuld verletzest hättest: Schiebe die Beicht nicht auff; Suche mit erster Gelegenheit einen klugen Beichtvater, eröffne alles ohne sträfliche Schambaffigkeit, die viele falsche Beicht und tausend Gewissen-Ängsten verursacht. Bist du wiederum, abermal, und oft nach geschעהer Beicht gefallen, lauffe nicht leichtlich vom bekannten Beichtvater zum unbekanntem, deme deine wiederholte Schandthaten, böse Gewohnheiten, und gefährliche Gemeinschaft unbewust: Das heißt nicht einen Menschen, sondern Gott betriegen wollen. Du mußt wissen, daß dieses Laster nicht durch Honig-Pflaster geheilet werde: Allain, Eßig und Schermesser werden erfordert das faule Fleisch auszuziehen, den durch lange Gewohnheit eingefressenen kalten Brand auszuschneiden, und die tödliche Wunden zu curiren. Und einen solchen schwarffen Beicht-Vater mußt du suchen, sonst bist du in Gefahr deiner Seeligkeit: Weil GOTT die wiederholte Sünden der Heilheit oft mit einem gähen Todt bestraffet. Wann der Höllen-Schlund vor deinen Augen offen stünd, würde (nach einiger mit ungegründeter Lehr)

H h

der

Der meiste Hauffen der Verdammten mit einem erschrecklichen Geheul und Zähnklopfern in deine Ohren schreyen: Weh, ach weh die schnöde, augenblickliche Wollust hat un-
ewig verdammet.

§. 3. Drey Gebetter.

Für ledige Persohnen die Keuschheit zu erhalten.

I. Ein Gebett alle Morgen und Abends zu sprechen.

Shrifte IESU / ein König der Jungfrauen / und Liebhaber der Keuschheit und Keinigkeits tödte durch deine sonderbare Gnad in meinem Herzen und Gliedern / alle böse Begierden / Anreizungen / und was der vollkommen Lauterkeit zuwider ist / und gib mir eine wahre und beständige Keuschheit / mit anderen deinen dazugehörigen Gaben: Damit ich dir / meinem GOTT / mit reinem Herzen und unbeflecktem Leib / dienen und gefallen möge / Amen.

2. Gebet